

469–475 sowie 300410 K 35. — 16 Gf. Wilhelm v. Nassau-Siegen, damals Oberbefehlshaber der staat. Tuppen in Kleve, Berg und Mark. S. 300410 K 21 u. K I 15. — 17 Nl. Repartitie: Repartition, Beteiligung, Ver- oder Aufteilung (von Kosten oder anderen Belastungen), Zuteilung, Zuweisung, Beitrag, Finanzbeitrag, besonders auch unter Bezug auf Militärtruppen. S. Matthias Kramer: *Nieuw Woordenboek der Nederlandsche en Hoogduitsche Taal. ... overgezien ... vermerdeerd door Adam Abrahamsz van Moerbeek*. Vierte Druk. Leipzig 1787, 381; *WNT* XII. 3, 2472ff. — Um die Besoldung der Truppen sicherzustellen, war 1589 die „Repartitie“ in der Union der Vereinigten Provinzen eingeführt worden: Jede Provinz hatte gewisse Kontingente auf ihre Rechnung aufzustellen und zu unterhalten und der Generalität anzubieten. Gelegentlich entzogen sich die Provinzen dieser Pflicht durch eigenmächtige Truppenabdankungen, so Friesland 1630. Vgl. *Aitzema* I, 1055; Robert Fruin: *Geschiedenis der Staatsinstellingen in Nederland tot den Val der Republiek*. Uitgegeven door H. T. Colenbrander. 's-Gravenhage 1901, 186, 196. — Neben den regulären Repartitionstruppen verfügten die Generalstaaten auch über Hilfstruppen in ausländischem Sold, die etwa von englischen oder französischen Subsidien bezahlt wurden. Die Truppen, die z. T. einst in niedersächsisch-dänischem Sold gewesen waren und 1630 unter Gf. Wilhelm v. Nassau-Siegen in den jülich-klevischen Erblanden standen, mußten Sold und Unterhalt aus den Kontributionen der Erblande beziehen. Vgl. 300410 K 21 und K I 15. Dementsprechend waren Pfalz-Neuburg und Kurbrandenburg als die Possidierenden der Erblande bestrebt, den Unterhalt dieser Truppen von ihren Territorien abzuwälzen bzw. die fremden Truppen aus dem Lande zu schaffen. Insbesondere Kurbrandenburg wurde von einem wachsenden Schuldenberg erdrückt, der aus dem Unterhalt staat. Truppen resultierte (u. a. die sog. Hofeyersche Schuld) und Anlaß zu langwierigen und konfliktreichen Verhandlungen gab. S. auch 310311 K 15. Vgl. *Aitzema* I, 1057, 1134ff.; *Het Staatsche Leger* III, 91f.; Jacob Hendrik Hora Siccama: *Schets van de Diplomatieke Betrekkingen tusschen Nederland en Brandenburg 1596–1678*. Utrecht 1867, 64f.; Kurbrandenburgs Staatsverträge von 1601 bis 1700. Nach den Originalen des Königl. Geh. Staats-Archivs bearb. v. Theodor v. Moerner. Berlin 1867, 79f., 93f., 101f., 109ff., 125f. — 18 Lösegeld, s. 300921 K 3. — 19 Honselaarsdijk oder eigentlich Honselaarsdijk, Dorf in der südholländ. Region Naaldwijk. An der Stelle eines alten Kastells der Herren von Naaldwijk, das er 1612 erworben hatte, ließ F. Friedrich Heinrich v. Oranien ein Palais erbauen, das 1635 in seinen wesentlichen Bauteilen abgeschlossen war. F. Friedrich Heinrichs Lustschlösser Honselaarsdijk und Huis ter Nieuborch bei Rijswijk (s. 310311) sind ungefähr zeitgleich mit dem Palais des Winterkönigs bei Rhenen (s. ebd.) um 1630 entstanden und gingen auf Entwürfe des Malers und Baumeisters Bartholomeus van Bassen (um 1590–1652) zurück. Sie gelten als frühe Manifestationen des klassizistischen Barock in den Niederlanden (Friedrich-Heinrich-Stil), haben sich aber sämtlich bis auf Grundrisse und Zeichnungen nicht erhalten. Vgl. *Oranje Boom* I, 132ff., 138ff., 144ff.; Konrad A. Ottenheim: *Fürsten, Architekten und Lehrbücher. Wege der holländischen Baukunst nach Brandenburg im 17. Jahrhundert*. In: *Oranje Boom* II, 287–298, 287ff.; Princely Display [s. 300410 K 4]. 1997, 111ff., 117f., 154–158; F. A. J. Vermeulen: *Handboek tot de Geschiedenis der Nederlandsche Bouwkunst*. 3. Tl.: Barok en Classicisme. 2 Bde. 's-Gravenhage 1941. Bd. 1: Tekst, 62f., 204ff.; Bd. 2: Platen, Nr. 734; *Grote/ Winkler/ Prins* IX, 548. Vgl. Marcus Zuerius Boxhornius: *Tonneel, ofte Beschrijvinghe des Landts, ende Steden van Hollandt ende West-Vrieslandt* (Leiden 1634), 165 (HAB: Gp 63): „een groot ende kostelijk Huys“. Zum Eindruck, den die oranischen Landhäuser um 's-Gravenhage, das Huis ten Bosch, Rijswijk und das vornehmste, Honselaarsdijk, auf Besucher machten, vgl. C. D. van Strien: *British Travellers in Holland during the Stuart Period*. Edward Browne and John Locke as Tourists in the United Provinces. Leiden [u. a.] 1993, 151ff. Auch F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) besuchte während seiner Reise nach Holland am 25. 5. 1633 a. St. beide Schlösser. *Christian: Tageb.* XII: „Mitt